



Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!

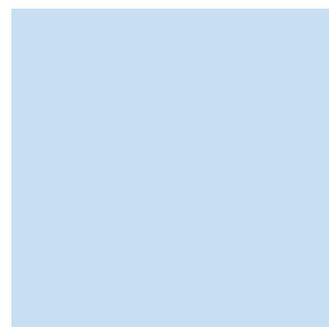
Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein A

Dokumentation des 4. Fachforums
„Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong
Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann
Cand. M. Sc. Tom Brand

Köln, Januar 2022



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

1	4. Fachforum „Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Ablauf des 4. Fachforums	1
2	Ergebnisse an den drei Stationen	4
2.1	Station 1: Wirtschaften und Arbeiten	4
2.2	Station 2: Einkaufen	6
2.3	Station 3: Entwicklungsziele und Leitbild	8
2.4	Ausblick und Verabschiedung	11

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebern nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 4. Fachforum „Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“

1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Im Rahmen der Erstellung dieses Konzepts sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden, unter der Leitfrage: „Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?“

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst werden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Zur Analyse- und Zielfindungsphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner*innen und ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 abgefragt und diskutiert werden. Zu diesen Beteiligungsformaten gehören die vier Fachforen, die vom 28. Juni bis zum 27. Oktober 2021 durchgeführt wurden.

Abbildung 1: Podium des 4. Fachforums



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Während das 1. Fachforum „Wohnen und Leben, Teilhabe und Miteinander“ am 28. Juni 2021 aufgrund der Corona-Pandemie online durchgeführt wurde, konnte das 2. Fachforum „Mobil sein und

bewegen“ am 28. September 2021 als Präsenzveranstaltung im Stadtsaal in Alt-Wetter stattfinden. Das 3. Fachforum (6. Oktober 2021) und das 4. Fachforum (27. Oktober 2021) fanden ebenfalls in Präsenz im Veranstaltungszentrum Rathaus II in Alt-Wetter statt.

Die Bürger*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden über die Presse, Social Media sowie Plakate über die vier Fachforen informiert. Außerdem wurden rund 1.000 Einladungen an zufällig ausgewählte Bürger*innen verschickt, um die Bekanntheit der Veranstaltungen zu steigern und Personen für die Teilnahme zu gewinnen, die Bürgerbeteiligungen in Wetter (Ruhr) bisher ferngeblieben sind.

Das 4. Fachforum besuchten ca. 20 Bürger*innen, die sich engagiert und interessiert in die Workshop-Gruppen einbrachten.

Die Ergebnisse des 4. Forums fließen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen und vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenprogramms ein. Sie tragen damit zur Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

1.2 Ablauf des 4. Fachforums

Nach Begrüßung der Teilnehmenden erläuterte Birgit Gräfen-Loer, Fachbereichsleiterin Bauwesen, die Ziele des Fachforums, das ISEK als Instrument der Stadtentwicklung und den Planungsprozess in Wetter (Ruhr). Im Anschluss ermöglichten zwei Präsentationen eine vertiefte Beschäftigung mit dem Themenfeld Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen in Wetter (Ruhr).

Trends und Entwicklungen im Einzelhandel sowie zukunftsgerichtete Arbeitsplätze und Gewerbegebiete (Constanze Boll)

Constanze Boll, Fachdienstleiterin der städtischen Wirtschaftsförderung, fasste in ihrem Vortrag Trends und Entwicklungen im Einzelhandel sowie zu zukunftsgerichteten Arbeitsplätzen und Gewerbegebieten zusammen.



Im Einzelhandel von Innenstädten ist gegenwärtig eine Zunahme von filialisierten Fachmärkten zu verzeichnen. Zudem wird das Einkaufen immer häufiger mit Erlebnissen gekoppelt, sodass Konsum und Freizeitaktivitäten verschmelzen. Hinzu kommt die wachsende Konkurrenz durch den Online-Handel, der insbesondere aufgrund der Covid-19-Pandemie weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Die Innenstadt von morgen sollte daher neben dem Einzelhandel weitere Nutzungen erhalten, darunter allen voran öffentliche Einrichtungen und Einrichtungen für Freizeit und Gesundheit, damit sie für die Besucher*innen attraktiv bleiben kann. Um den Handel zu erweitern und tragfähig zu gestalten, sind neue Geschäftsmodelle nötig. Hierzu gehören beispielsweise Pop-up-Stores, die über eine hohe Flexibilität verfügen. Hierbei handelt es sich um provisorische und kurzfristige Einzelhandelsgeschäfte, die vorübergehend in leerstehenden Geschäftsräumen betrieben werden. Handwerk und urbanes Kleingewerbe werden zunehmend in die Innenstädte ziehen und dabei die Erlebnisorientierung im Einzelhandel nutzen. Auch werden zukünftig weitere Büronutzungen in den Innenstädten nachgefragt, darunter innovative Formen wie Co-Working Spaces (anmietbare Arbeitsplätze in offenen Räumen) und neue Dienstleistungsangebote.

Abbildung 2: Vortrag Constanze Boll, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Im Rahmen der Covid-19-Pandemie stieg der Anteil der Arbeit im Homeoffice stark an. Dieser hat sich im Sommer 2021 leicht verringert, liegt jedoch weiterhin deutlich über Prä-Pandemie-Niveau. Gleichwohl sind Homeoffice-Tätigkeiten in vielen Branchen nicht möglich. Der Anteil an Beschäftigten

ohne Aussicht auf Homeoffice liegt in Deutschland bei ca. 60 %.

Zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Stadt Wetter (Ruhr) sollten neue Gewerbenutzungen vorgesehen werden. Derzeit sind ca. 50 % der Beschäftigten im Ennepe-Ruhr-Kreis in Gewerbe-, Industrie- und Sondergebieten tätig, was im Ruhrgebiet auf Kreisebene dem dritthöchsten Wert entspricht. Gemäß Prognosen besteht in den kommenden Jahren ein zusätzlicher Bedarf an Gewerbeflächen. Jedoch ist die Schaffung zusätzlicher Gewerbeflächen häufig mit großer Skepsis auf Seiten der Bevölkerung verbunden, sodass die Chancen und Risiken gegeneinander abzuwägen sind.

Bestandsanalyse zum Themenfeld Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen (Dr. Bettina Lelong)

Für Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen präsentierte Dr. Bettina Lelong die bisherigen Erkenntnisse der Bestandsanalyse des ISEK-Prozesses. Das Thema „Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“ wurde anhand von Stärken, Schwächen und Handlungserfordernissen in der Stadt Wetter (Ruhr) dargestellt.

Abbildung 3: Vortrag Dr. Bettina Lelong, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Die Wirtschaft der Stadt Wetter (Ruhr) wird in ihren sechs teilweise stadtbildprägenden Gewerbegebieten wesentlich durch den gewerblichen Mittelstand gekennzeichnet. Die Metallverarbeitung ist dabei die bedeutsamste Branche. Die wichtigsten Unternehmen mit Sitz in der Stadt Wetter (Ruhr) sind DEMAG und ABUS. Darüber hinaus ist das Kompetenzfeld Gesundheit von großer Bedeutung für die Wetteraner Wirtschaft.



Der Einzelhandel in der Stadt Wetter (Ruhr) konnte durch die Eröffnung des Ruhrtal-Centers hinsichtlich der Verkaufsfläche deutlich gestärkt werden. Der Wettbewerb mit umliegenden Oberzentren sowie den Online-Handel bewirken erhebliche Kaufkraftabflüsse. Negative Entwicklungen zeigen sich insbesondere durch Leerstände und Trading-down-Effekte in Alt-Wetter. Positiv ist die Verteilung der Lebensmittelmärkte in Wetter, sodass die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs für viele Menschen gesichert ist.

Abbildung 4: Auditorium des 4. Fachforums



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Aus der Bestandsanalyse wurden Handlungserfordernisse abgeleitet, die im Prozess des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts berücksichtigt werden sollen:

- Versorgungsstruktur in den Stadtteilen sicherstellen, ggf. unter Nutzung neuer (z. B. mobiler) Konzepte
- Modernisierung und Erweiterung der bestehenden Lebensmittelbetriebe
- Inhabergeführten Einzelhandel stützen
- Ansiedlung eines Drogeriemarkts in einem zentralen Versorgungsbereich
- Angebotserweiterung des Sortiments Schreibwaren/Bürobedarf
- Angebotserweiterung der Warengruppe Bekleidung, Schuhe und Sport
- Konzept für stadtbildverträgliche Gewerbegebiete entwickeln

Arbeit in Gruppen/World Café

Im Anschluss an die Präsentationen erläuterte Frau Lelong die Arbeit an unterschiedlichen Stationen und teilte das Plenum in drei Gruppen ein.

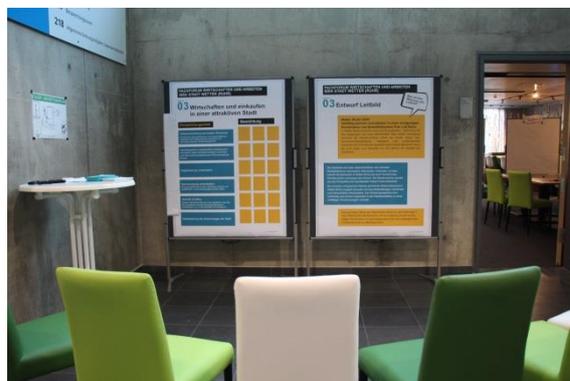
Die Stationen thematisierten jeweils Fragen mit verschiedenen Schwerpunkten zum Thema der Veranstaltung sowie das konkrete Zukunftsleitbild und die Entwicklungsziele für das Themenfeld Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen in Wetter (Ruhr).

- 1. Station: Bewertung der Situation für Wirtschaften und Arbeiten sowie Diskussion des Entwicklungspotenzials mit Constanze Boll und Birgit Gräfen-Loer
- 2. Station: Bewertung der Einkaufssituation und Diskussion zum Verbesserungspotenzial mit Nadine Schmutzler
- 3. Station: Entwicklungsziele Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen sowie Leitbild mit Dr. Bettina Lelong

Die Gruppen verblieben rund 30 Minuten an einer Station und wechselten dann zu der nächsten, sodass jeder Teilnehmende zu jeder Station einen Beitrag leisten konnte.

Nach Beendigung der Gruppenarbeiten an den Stationen und Rückkehr ins Plenum stellten die Moderator*innen die gesammelten Ergebnisse aus allen drei Gruppendiskussionen vor.

Abbildung 5: Station 3 – Leitbild Stadt Wetter (Ruhr) 2035 und Entwicklungsziele für das Handlungsfeld „Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt“



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2 Ergebnisse an den drei Stationen

Zu Beginn der Workshop-Phase erfolgte eine Einteilung in etwa drei gleich große Gruppen; jeweils sechs bis acht Bürger*innen erarbeiteten Ideen an den Stationen. Die Gruppen besuchten wechselnd die drei Stationen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten, sodass jede Person an jeder Station mitwirken konnte.

2.1 Station 1: Wirtschaften und Arbeiten

An der 1. Station diskutierten die Bürger*innen über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Wetter (Ruhr).

Abbildung 6: Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Der Einstieg in das Thema erfolgte durch eine Bewertung des Arbeitsplatzangebots für junge Menschen in Wetter (Ruhr). Alle Teilnehmenden erhielten einen Klebepunkt, der auf einer Skala aufgeklebt wurde. Die Ergebnisse der jeweils vorangegangenen Gruppen wurden verdeckt, sodass erst bei der Abschlussrunde die Ergebnisse sichtbar wurden. Hierbei zeigte sich, dass das Thema vorwiegend durchschnittlich bewertet wird, zwischen „eher schlecht“ und „gut“. Es gab zudem einzelne negative Ausreißer („schlecht“ bis „sehr schlecht“). Zudem wurde folgende Frage thematisiert:

- Wie können insbesondere junge Menschen in der Stadt Wetter (Ruhr) gehalten oder angeworben werden?

Die befragten Bürger*innen stellten fest, dass ein Bedarf für eine engere Verzahnung von Schule und Ausbildung besteht.

Kurze Zusammenfassung der Erkenntnisse

- Schulische Ausbildung verbessern für Lehrberufe
- Lehrer*innen in die Handwerksberufe schicken
- Modellprojekt in Wetter
- Ausbildungsmesse in Wetter
- Engerer Austausch Schule und Betriebe
- Guter Mix an Betrieben, Handwerk und Evangelische Stiftung Volmarstein in Wetter (Ruhr)
- Pop-up- und Start-up-Angebote mit günstiger Infrastruktur bereitstellen, insbesondere im Bereich Handwerk
- Grundsätzlich Handwerksbetriebe vorhanden, jedoch kein Nachwuchs

Anschließend wurden folgende Leitfragen an den Stellwänden diskutiert und zugleich auf Moderationskarten festgehalten:

- Wie sieht der Wirtschaftsstandort Wetter (Ruhr) 2035 aus?
- Wo können die Gewerbeflächenbedarfe gedeckt werden?
- Was brauchen Ihrer Meinung nach die Firmen, die in der Stadt Wetter (Ruhr) ansässig sind, um auch zukünftig gut wirtschaften zu können?
- Welche unterstützenden Strukturen brauchen mittelständische Unternehmen, die innovative Geschäftsideen in Wetter (Ruhr) umsetzen wollen?

Gewerbeflächenentwicklung wird grundsätzlich als wichtig angesehen, sollte allerdings mit stärkeren Auflagen verbunden werden. Hierzu wurden beispielsweise verpflichtende Gründächer und Mobilitätskonzepte benannt.

- Einzelhandel ähnlich wie „Füllbar“ (Unverpackt-Laden) als genossenschaftliches Angebot
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Innovatives Gewerbe
- Daily-Supermarkt wichtig für ältere Menschen
- Flächensparende Bauweise



Deckung der Gewerbeflächenbedarfe

Die Teilnehmenden wünschen sich eine Profilierung, um Wetter als Gesundheitsstandort voranzutreiben. Zudem sind aus ihrer Sicht zukünftig innovative Bauweisen und attraktive Gewerbebauten in städtebaulich-funktional durchmischten Gebieten vorzusehen.

- Positives Marketing „Arbeitsstadt Wetter“
- Gewerbe in die Höhe bauen, flexible Gebäudestrukturen
- Leuchtturm Gesundheitsstandort
- Den „großen“ Arbeitgebern Angebote machen
- Innovative Bauweisen -> in die Höhe gehen
- Hochwertiges Gewerbe
- Größter Standort für Gesundheit und Pflege
- „Rückgrat“-Gewerbe halten
- Wiederbelebung Gewerbeverkehr auf der Bahnstrecke
- „Clustern“ der Gewerbeflächen (weniger Logistik, Handwerk)
- Attraktive Gewerbebauten, städtebaulich anspruchsvollere Gewerbegebiete, wenn neue Flächen entwickelt werden
- Mix von Wohnen, Arbeiten und Dienstleistung

Abbildung 7: Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Verortete Anregungen zum Wirtschaften und Arbeiten in Wetter (Ruhr)

Zudem diskutierten die Teilnehmenden anhand einer Karte und waren dazu aufgefordert, ihre Ideen zu verorten. Die Anregungen wurden mit Post-Its und Beschriftungen auf der Karte markiert.

- Entsiegelung und Aufforstung
- Handwerk, Café und Übernachtungsgewerbe Am Kaltenborn/An den Ruhrauen
- Erweiterung des Gewerbegebiets „Heringhäuser Feld“
- Neuentwicklung eines Gewerbegebiets südlich des Gewerbegebiets „Heringhäuser Feld“
- Indoor-Spielhalle für Kinder
- Neue Gewerbegebiete entlang der Autobahn 1, ähnlich zu „Schmandbruch“, „Schöllinger Feld“ und „Am Nielande“
- Nirgendwo Gewerbe
- Dachbegrünung
- Verdichtung vorhandener Gewerbegebiete

Abbildung 8: Anregungen zu Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.2 Station 2: Einkaufen

An Station 2 erfolgte, analog zu Station 1, der Einstieg anhand einer Bewertung des Themas, hier zum Einzelhandelsangebot in Wetter (Ruhr).

Zwischen den Gruppen wurden unterschiedliche Bewertungen offensichtlich. Die meisten Teilnehmenden bewerteten das Angebot als „eher schlecht“, es wurden jedoch auch „schlechte“ und „sehr schlechte“ Bewertungen geäußert. Damit waren sich die Gruppen einig, dass das Einzelhandelsangebot derzeit nicht zufriedenstellend ist.

Abbildung 9: Bewertung des Einzelhandelsangebots



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

An Station 2 wurde Wetter (Ruhr) als zukünftiger Einzelhandelsstandort betrachtet. Folgende Leitfragen wurden berücksichtigt:

- Was fehlt in den Stadtteilen in der Innenstadt?
- Welche innovativen Einzelhandelskonzepte könnten in Wetter (Ruhr) funktionieren?
- Einkaufsstadt Wetter (Ruhr) 2035: Wie kann sich Wetter (Ruhr) als Einzelhandelsstandort trotz der Konkurrenz durch die Nachbarstädte und den Online-Handel profilieren?

Abbildung 10: Gruppenarbeit an Station 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Folgende Anregungen wurden durch die Workshop-Gruppen an Station 2 erarbeitet:

Was fehlt den Stadtteilen?

Ein wesentlicher Aspekt ist das Kleinstadtfair, das stärker herausgearbeitet werden sollte. Dies könnte sich beispielsweise durch kleine Geschäfte und attraktive Schaufenster zum Schlendern zeigen. Zudem wünschen sich die Bürger*innen ruhige Bereiche für Pausen beim Einkaufen, zum Beispiel durch eine bessere räumliche Verknüpfung zu Parks sowie Bänke zum Hinsetzen. Ein weiterer Aspekt sind bedarfsgerechte Öffnungszeiten, um beispielsweise arbeitenden Menschen angenehme Einkaufszeiten zu ermöglichen. Des Weiteren wurde genannt:

- Generationengerechtigkeit in den Geschäften
- Kinderfreundliche Angebote wie Kinderecken
- Bedarfsgerechte Öffnungszeiten
- Ruhige Bereiche für Pausen und zum Erholen, Verknüpfung mit Parks (Bänke etc.)
- An Standort angepassten Einzelhandel
- Individuelle Läden wie Manufakturen mit geringer Ladenfläche
- Produktion vor Ort sichtbar machen, zum Beispiel Kaffee-Manufaktur
- Profile der Stadtteilzentren stärken und wertschätzen
- Alleinstellungsmerkmale im Einzelhandel
- Einkaufserlebnis schaffen
- Bedarfsgerechter Angebotskorb
- Nachhaltige Produktion und nachhaltige Produkte
- Frische Produkte in jedem Stadtteil, z. B. Bäckerei, Metzgerei

- Kompaktes Geschäftszentrum
- Fußläufige Erreichbarkeit
- Pop-up-Stores, Events
- Alleinstellungsmerkmal: Nachhaltigkeit
- Bioläden in verschiedenen Stadtteilen, dabei lieber kleines und dezentrales Angebot
- Naherholung und Nachhaltigkeit verknüpfen
- Fußgängerzonen in verschiedenen Stadtteilen

Abbildung 11: Diskussion an Station 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Innovative Einzelhandelskonzepte in Wetter (Ruhr)

Die Teilnehmenden wünschen sich innovative Modellprojekte. Eine Möglichkeit wären Showrooms, bei denen zuerst Produkte vor Ort im Geschäft getestet und anschließend im Internet bestellt werden können. Darüber hinaus wird eine soziale Mitte gewünscht, die verschiedene soziale Nutzungen unter einem Dach verknüpft, zum Beispiel Begegnungsorte, Bildungsangebote, Kultur und ein Café. Auch die Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wird als wichtig angesehen. Zudem wurden genannt:

- Arbeitskräftemangel gezielt durch Automatisierung entgegenwirken
- Fußgängerzone, um mehr Ruhe zu haben
- Workshops zu nachhaltigem Lebensstil, z. B. selbstständige Herstellung von Putzmitteln
- Lastenrad-Lieferdienst
- „Gallisches Dorf“ als Modellquartier mit nachhaltigen Läden
- Förderung neuer Geschäfte durch Stadt, z. B. durch die anfängliche Übernahme von Mietkosten zur Etablierung
- Autarkie und Klimaneutralität voranbringen

Profilierung als Einzelhandelsstandort

Viele Bewohner*innen von Wetter (Ruhr) sind sich nicht ausreichend darüber bewusst, dass sie mit ihrem Kaufverhalten den Einzelhandel vor Ort mitbestimmen. Insbesondere der Onlinehandel wird als Problem wahrgenommen. Daher soll die „Abstimmung mit den Füßen“ durch die Bevölkerung verbessert werden, z. B. durch eine Stärkung der Identität. Zudem sollte analysiert werden, welche Einzelhandelsnutzungen wo am sinnvollsten angeordnet werden können, um möglichst viele Besucher*innen anzusprechen. Überdies wurden folgende Aspekte erarbeitet.

- Regionale und nachhaltige Produkte anbieten
- Heimwerkermarkt, Werkstoffe kaufen können
- Schuhladen
- Kinderbedarf
- Boutiquen
- Irish Pub
- Gastronomische Angebote
- Angebote für Familien

Abbildung 12: Verortete Anregungen zum Einzelhandel in Wetter (Ruhr)



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Verortete Anregungen zum Einzelhandel in Wetter (Ruhr)

- Lastenrad-Lieferdienst
- Nachhaltiges Einkaufen in Alt-Wetter
- Unverpackt- und Bioläden in den verschiedenen Stadtteilen
- Soziale Projekte, z. B. Behindertenwerkstatt
- Co-Working Space
- Ladenlokal Hof Sackern
- Permakultur-Dorf mit verschiedenen möglichen Standorten an der Ruhr (als Beispiel für nachhaltiges und sozial gerechtes Leben und Wirtschaften)

Die konkreten Vorschläge werden in Phase 2 des ISEK-Prozesses wieder aufgegriffen und dienen als Grundlage für die Entwicklung von konkreten Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse an Station 2 von Nadine Schmutzler, Fachdienstleiterin Stadtentwicklung



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.3 Station 3: Entwicklungsziele und Leitbild

Die Entwicklungsziele für das Themenfeld Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen und das Leitbild für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurden auf Plakaten an zwei Stellwänden präsentiert. Zunächst befragte Dr. Bettina Lelong die Teilnehmenden nach ihrem Feedback zu den Entwicklungszielen. Es wurden Nachfragen gestellt und einige Ziele ergänzt oder mit Beispielen versehen.

Entwicklungsziele

- Weiterentwicklung der lokalen Ökonomie: Entwicklung des Arbeitsplatz- und Gewerbeflächenangebots und Profilierung als innovativer und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort
- Gewerbegebiete in landschaftlich-städtebaulich wertvollen Lagen stadtbildverträglich aufwerten und Nachnutzung bestehender Flächenangebote fördern
- Digitalisierung vorantreiben
- Nahversorgung sicherstellen: Versorgungsstruktur in allen Stadtteilen sichern und qualifizieren, neue Versorgungskonzepte testen
- Identität schaffen: Weitere öffentliche Räume in den Stadtteilen als Orte des Verweilens und des Zusammenkommens qualifizieren (v. a. in Grundschoßel und Wengern)
- Verbesserung des Außenimages der Stadt

Abbildung 14: Diskussion an Station 3



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Jede Gruppe stimmte über die Wichtigkeit der Entwicklungsziele ab. Dafür erhielt jede:r Teilnehmende Punkte, die er frei hinter den Entwicklungszielen auf dem Plakat verteilen konnte. Damit nachfolgende Gruppen nicht beeinflusst werden, wurde die Abstimmung verdeckt.



Mit insgesamt 15 Punkten wurde das Entwicklungsziel „Identität schaffen: Weitere öffentliche Räume in den Stadtteilen als Orte des Verweilens und des Zusammenkommens qualifizieren (v. a. in Grundschöttel und Wengern)“ am höchsten bewertet. Damit wird deutlich, dass den befragten Bürger*innen insbesondere wichtig ist, in einem attraktiven Umfeld zusammenkommen zu können und sich mit anderen Menschen im öffentlichen Raum aufzuhalten.

An zweiter Stelle folgen die Entwicklungsziele „Gewerbegebiete in landschaftlich-städtebaulich wertvollen Lagen stadtbildverträglich aufwerten und Nachnutzung bestehender Flächenangebote fördern“ und „Nahversorgung sicherstellen: Versorgungsstruktur in allen Stadtteilen sichern und qualifizieren, neue Versorgungskonzepte testen“ mit jeweils 11 Punkten.

Mit 7 respektive 6 Punkten wurden die Entwicklungsziele „Weiterentwicklung der lokalen Ökonomie: Entwicklung des Arbeitsplatz- und Gewerbeflächenangebots und Profilierung als innovativer und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort“ und „Digitalisierung vorantreiben“ als weniger relevant eingestuft.

An letzter Stelle folgt „Verbesserung des Außenimages der Stadt“, das lediglich drei Mal gewichtet wurde und somit aus Sicht der Befragten nur eine geringe Relevanz aufweist.

Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass die geringe Anzahl Befragter kein repräsentatives Bild der Bürger*innen in Wetter (Ruhr) zulässt. Es wird jedoch erkennbar, dass attraktive zentrale öffentliche Räume dazu beitragen sollen, auch die Entwicklung des Einzelhandels zu verbessern.

Darüber hinaus ergänzten die Teilnehmenden weitere Begriffe, die generell bei allen Entwicklungszielen für Wetter (Ruhr) berücksichtigt werden sollten:

- Gemeinwohlökonomie
- Nachhaltigkeit + Gemeinwohl

Die einzelnen Ziele im Themenfeld Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen wurden folgendermaßen diskutiert und ergänzt:

Zu Weiterentwicklung der lokalen Ökonomie:

- Innovative Ideen aus den Ruhr-Unis nach Wetter holen
- Nachhaltigkeit ergänzen
- Beispiel Herdecke Mühlenviertel als attraktives Angebot, Umnutzung eines ehemaligen Gewerbegebiets

Zu Gewerbegebiete in landschaftlich-städtebaulich wertvollen Lagen:

- Zukünftig Wohnen in ebener Lage (barrierefrei), Gewerbe am Berg
- Wie sieht das konkret aus? Wo? Schöntal; Stadteingang Parkhaus; unterhalb Volmarstein; Ruhrtalradweg; z. B. Produzierendes Gewerbe
- Strand Schöntal
- Fassaden und Dachbegrünung
- Grünstreifen zwischen Gewerbe und Ruhrtalradweg aufwerten
- Schöllinger Feld Volmarstein verdichten? Anzahl der Arbeitsplätze erhöhen

Zu Digitalisierung vorantreiben:

- Internetempfang und digitale Verwaltung der Schulen

Zu Nahversorgung sicherstellen:

- Nachhaltiges Einkaufen ermöglichen! Zum Beispiel Alnatura Witten
- Regional + saisonal

Zu Identität schaffen:

- Start-ups in den Verweilräumen einen Platz einräumen

Zu Verbesserung des Außenimages der Stadt:

- Die Extraschicht vor zwei Jahren (auf der Freiheit) war gelungen, gutes Beispiel



Leitbild

Die Diskussion über den Entwurf des Leitbilds unterstützte die Erkenntnisse aus der Diskussion zu den Entwicklungszielen.

Es besteht eine grundsätzliche Zustimmung zu dem Leitbild, trotzdem wurde dieses um weitere Aspekte ergänzt. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass Nachhaltigkeit und Gemeinwohl in hohem Maße in dem Leitbild berücksichtigt werden sollten. Insbesondere in Verbindung mit der attraktiven Landschaft besteht das Potenzial, Synergieeffekte zu knüpfen. Die Mobilität sollte daher nicht nur klimafreundlich, sondern im besten Falle sogar klimaneutral sein. In diesem Kontext wurde zudem aufgezeigt, dass Nachhaltigkeit weitere Aspekte als nur Klimafreundlichkeit umfasst. Ein weiterer Faktor ist die Schaffung wohnortnaher Arbeitsmöglichkeiten, um die Mobilität zu verringern und zugleich die Attraktivität als Wohnstandort zu verbessern. Darüber hinaus wurde ein Fokus auf die Familienfreundlichkeit Wetters gelegt.

Die Bürger*innen äußerten bei der Entwicklung des Leitbilds weitere Ideen, die sie als wichtig erachten:

- Stiftung Volmarstein nutzen, um Leerstände zu beleben, auf die starke Gesundheitswirtschaft bauen
- Mehr Unterkünfte: Hotels und Wohnmobilstellplätze; Tiny Houses für Pendelnde und Tourist*innen
- Hotel für Geschäftsessen mit Kund*innen
- Burg Volmarstein aufwerten, zum Beispiel mit einem Hotel. Seilbahn nach Volmarstein und zur Freiheit
- Öffentlichen Personennahverkehr in Randzeiten kostenfrei anbieten
- Mit Bürgerbussen Alt-Wetter + Wengern verbinden

Überarbeitete Fassung des Leitbilds

Aus dem Diskussionsprozess um das Leitbild, welcher in allen vier Fachforen geführt wurde, ergibt sich im Endergebnis folgender Entwurf:

„Wetter (Ruhr) 2035: Vielfältig wohnen und arbeiten in einer einzigartigen Kombination von kleinstädtischem Flair und Natur!

In Wetter (Ruhr) kommen Jung und Alt zusammen - Wohnraum für alle Zielgruppen und eine wohnortnahe oder mobile Versorgung zeichnen die klimafreundliche „Stadt der kurzen Wege“ aus. Generationsübergreifende, integrative und multifunktionale Lebensräume und kulturelle Angebote laden sowohl Bewohner*innen als auch Gäste zum Verweilen ein und stärken die Identität der Stadt(teile).

Die Entwicklung der Stadt Wetter (Ruhr) ist auf Gemeinwohl und Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die Stadtteile sind über unterschiedliche und vernetzte Mobilitätsformen reibungslos miteinander verbunden, so dass sowohl die Menschen in Wetter (Ruhr) als auch Tourist*innen klimafreundlich unterwegs sein können. Die Straßenräume werden aus der Perspektive der sensibelsten Nutzer*innen entwickelt.

Der auf einer erfolgreichen Historie gründende Wirtschaftsstandort Wetter (Ruhr) reagiert innovativ auf neue Entwicklungen und fördert zukunftsorientierte Arbeitsplätze. Die Tourismusangebote sind nachhaltig und mit den Angeboten in den Nachbarkommunen zu einer vielfältigen Tourismusregion vernetzt.

Die besondere Stärke der Stadt Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 liegt in ihrer Offenheit für alle Menschen, für Innovationen und der einzigartigen Kombination von kleinstädtischem Flair und vielfältiger Natur in Nachbarschaft zur Metropole Ruhr.“



2.4 Ausblick und Verabschiedung

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Birgit Gräfen-Loer allen Anwesenden ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem skizzierte sie das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess. Mit der Durchführung des Fachforums „Wirtschaften, Arbeiten und Einkaufen“ ist die Reihe der vier Fachforen erfolgreich abgeschlossen. Darüber hinaus ist eine Kinder- und Jugendbeteiligung geplant, die Corona-bedingt erst zu Beginn des Jahres 2022 stattfinden kann.

In der zweiten Phase des ISEK-Prozesses wird es in den Stadtteilen Stadtteilwerkstätten geben, für die wiederum alle Bürger*innen zur Teilnahme eingeladen sind. Hier können detaillierte Anregungen zu konkreten Projekten und Maßnahmen im Stadtteil eingebracht werden.



Abbildungen

Abbildung 1: Podium des 4. Fachforums	1
Abbildung 2: Vortrag Constanze Boll, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung	2
Abbildung 3: Vortrag Dr. Bettina Lelong, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH	2
Abbildung 4: Auditorium des 4. Fachforums	3
Abbildung 5: Station 3 – Leitbild Stadt Wetter (Ruhr) 2035 und Entwicklungsziele für das Handlungsfeld „Wirtschaften und Einkaufen in einer attraktiven Stadt“	3
Abbildung 6: Station 1	4
Abbildung 7: Station 1	5
Abbildung 8: Anregungen zu Station 1	5
Abbildung 9: Bewertung des Einzelhandelsangebots	6
Abbildung 10: Gruppenarbeit an Station 2	6
Abbildung 11: Diskussion an Station 2	7
Abbildung 12: Verortete Anregungen zum Einzelhandel in Wetter (Ruhr)	7
Abbildung 13: Vorstellung der Ergebnisse an Station 2 von Nadine Schmutzler, Fachdienstleiterin Stadtentwicklung	8
Abbildung 14: Diskussion an Station 3	8